© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

sind noch die drei vor der Flügelspitze in den Vorderrand mündenden Adern grau angelegt. Die Fransen ockergelblich, kaum grau gemischt.

Die Hinterflügel von circa $1^1/_4$ Vorderflügelbreite zeigen einen flach gerundeten, vor dem Innenwinkel etwas eingezogenen Saum und eine scharfe Spitze, also annähernd die Form wie bei *Declaratella* Stgr. Ihre Färbung ist glänzend hellgrau mit gelblichen Fransen, welche am Innenwinkel in ihrer Länge die Flügelbreite etwas übertreffen.

Die Unterseite der Vorderflügel hell ockergelblich, jene der Hinterflügel weisslich mit gelblichen Fransen. Vorderflügel 6 *mm*, Expansion 13 *mm*.

Zufolge der durchgehenden dunklen Längsstriemen der Vorderflügel und der eigenthümlichen Palpenform mit keiner der bisher bekannt gemachten Arten zu verwechseln. Am nächsten in Grösse und Färbung wäre *Nothris Senticetella* Stgr. (Mill. Ic., 150, 9—11) zu nennen.

Vorliegende Type, ein tadellos erhaltenes ♂, erbeutete Herr v. Hedemann am 14. Mai 1895 in Mogador.

Einige neue Homoptera-Arten und Varietäten.

Von

Dr. L. Melichar.

(Eingelaufen am 4. März 1896.)

1. ***Agallia minuta* n. sp.**

Männchen. Scheitel kaum halb so lang als das Pronotum, vorne abgerundet, die Augen stark vortretend. Am Uebergange des Scheitels zur Stirn jederseits ein grosser punktförmiger Fleck, unterhalb diesem auf der Stirn ein kleiner dunkler Punkt, welcher die Ocellen einschliesst. Zuweilen verschmelzen diese seitlichen Punkte derart, dass zwei gegenüber stehende, nach aussen convexe, halbmondförmige schwarze Flecken entstehen. Die Stirn länger als breit, nach unten verschmälert, auf der unteren Hälfte mit zwei parallelen Reihen von schwarzen kurzen Querstrichen, die häufig sich so verbreitern und zusammenfliessen, dass die untere Stirnhälfte ganz schwarz gefärbt erscheint und die schwarze Zeichnung der unteren Stirnhälfte in der Mitte einen kurzen Fortsatz nach oben entsendet. Ueber dem Clypeus ein schwarzer Längsstrich; Schnabelscheide gelbbraun, deren Spitze schwarz; Fühlergruben schwarz, Fühler gelblichbraun. Ocellen von einander doppelt so weit als jede vom Augenrande entfernt. Pronotum $2^1/_2$mal so breit als lang, vorne bogig, hinten gerade, oben fein quer nadelrissig, mit einem schwarzen, den Hinterrand nicht erreichenden Längsfleck über die Mitte und zwei hintereinander stehenden schwarzen Flecken auf jeder Seite. Nicht selten erscheint das Pronotum bis auf den breit hellweiss gefärbten

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Hinterrand schwarz gefärbt. Schildchen gleichschenkelig dreieckig, schwarz. Flügeldecken bis zur Hinterleibsspitze reichend, dieselbe nicht überragend, hinten breit abgerundet, schwarzbraun; der Aussen-, Bogen- und Innenrand breit weiss gesäumt; die weisse Säumung am Grunde des Innenrandes bis zum inneren Clavusnerv erweitert. Die Clavus-Coriumnaht breit weiss; in der Mitte des Coriums, an der Theilungsstelle des ersten Lectors ein kleiner, unregelmässiger weisser Fleck. Die Nerven der Decken mit letzteren gleichfarbig. Hinterleib oben schwarz mit schmalen gelben Hinterrändern und breiten gelben Seitenrändern, unten gelbbräunlich. Beine gelbbräunlich, die Schenkel und Schienen mit undeutlichen braunen Längsstreifen, die Klauen braun. Genitalklappe klein, kaum so lang wie das vorhergehende Bauchsegment; die Genitalplatten dreimal so lang als die Genitalklappe, flach aneinanderschliessend, säbelartig nach oben gekrümmt, am Ende abgerundet und mit langen Härchen besetzt. Letztes Rückensegment rundlich um die Afterröhre ausgeschnitten, die Seitenlappen nach hinten abgerundet.

Weibchen. Gelblichbraun, die schwarze Zeichnung weniger ausgedehnt. Auf dem Scheitel zwei schwarze runde Punkte, unterhalb diesem auf jeder Seite ein undeutlicher rostbrauner Fleck, in welchem die Ocellen liegen. Auf der unteren Hälfte der Stirn zwei Reihen von dunklen kurzen Querstricheln, welche selten zusammenfliessen. Die beiden Reihen vereinigen sich oben, woselbst sie einen kurzen Fortsatz nach oben entsenden. Fühlergruben schwarz, von diesen herab die Stirnwangennaht häufig dunkel gefärbt. Pronotum wie beim ♂, die dunkle Zeichnung fliesst selten zusammen. Das Schildchen gelblichbraun mit einem schwarzen Striche jederseits am Grunde des Aussenrandes und einer undeutlichen Zeichnung in der Mitte. Die Decken gelblichbraun, die stark vortretenden Nerven gelblich, insbesondere die Clavusnerven und die Vorderhälfte der Hauptnerven. Am oberen Quernerv ein deutlicher weisser Fleck; die hintere Hälfte der Nerven schwarzbraun. Die hellen Nerven auf dunklem Grunde verleihen den Decken ein streifiges Aussehen. Hinterleib und Beine wie beim ♂. Letztes Bauchsegment kaum länger als das vorhergehende, hinten gerade, die Legescheide die Scheidenpolster etwas überragend, am Ende dunkel. Letztes Rückensegment rundlich ausgeschnitten, die seitlichen Lappen in eine spitzige Ecke nach hinten verlängert.

Länge: ♂ 2—2·25 *mm*, ♀ 2—2·5 *mm*.

Bei Bilek (Herzegowina) von Dr. Hensch gesammelt.

2. ***Triecphora distincta*** **n. sp.**

Länglich-oval, schwarz mit schwachem bläulichgrünen Glanz, welcher insbesondere am Scheitel, Pronotum und Schildchen bei schiefer Beleuchtung wahrnehmbar ist. Oberseite fein runzelig punktirt, mit sehr kurzen braunen Härchen besetzt. Im Nacken des Kopfes und am Vorderrande des Pronotums mehrere flache Eindrücke. Stirn stark blasenartig nach unten gewölbt, mit einem deutlichen Mittelkiel und tiefen Seitenfurchen. Das Schildchen quergerunzelt, in der Mitte rautenförmig vertieft. Die Flügeldecken bläulichschwarz mit blutrother Zeichnung, und zwar am Grunde des Clavus ein bis zur Schildchenspitze reichender

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Fleck, ein grosser Querfleck in der Mitte des Coriums, bis zur Clavus-Coriumnaht reichend, und eine schmale, durchwegs gleich breite, nach hinten sanft gebogene Binde hinter der Mitte, welche den Aussenrand der Flügeldecken nicht erreicht, nach innen zu über den Clavus, die äusserste Clavusspitze freilassend, bis zum Innenrande verläuft. Flügel bräunlich, an der Spitze dunkler. Bauch roth, das Basalsegment nicht gefleckt, die übrigen Segmente mit einem schwarzen Längsfleck in der Mitte der Basis, das Genitalsegment schwarz. Zuweilen fliessen die Bauchflecken derart zusammen, dass ein Längsfleck über der Mitte des Bauches entsteht. Der Randstreif mit schwarzen Flecken. Beine schwarz.

Länge des ♂ und ♀ 10—11 *mm.*

Klein-Asien, von Dr. Krüper freundlichst übermittelt.

Der *Triecphora mactata* Germ. nahestehend, jedoch durch die Grösse, die deutliche Kielung der Stirne, sowie durch die schmale, gleich breite und wie bei *Triecphora arcuata* Fieb. bogenförmig verlaufende Querbinde ausgezeichnet. Bei *Triecphora mactata* ist die hintere Querbinde mehr oder weniger deutlich winkelig gebrochen und der äussere Theil derselben stets erweitert.

3. ***Triecphora vulnerata* Illig. var. *helvetica* nov. var.**

Von der typischen Form durch die ausgedehntere rothe Zeichnung der Flügeldecken verschieden, die mit der schwarzen Grundfarbe der Decken in gleichem Masse vertreten ist und dem Thiere ein eigenthümliches Aussehen verleiht.

Der rothe Basalfleck im Clavus reicht über die Schildchenspitze hinaus (bei der typischen Form blos zur Schildchenspitze) und dessen äussere Ecke berührt den in der Mitte des Coriums befindlichen, gleichfalls vergrösserten, viereckigen Fleck, welcher bis zur Corium-Clavusnaht reicht und durch diese förmlich abgeschnitten erscheint Die hufeisenförmige Binde hinter der Mitte ist breiter, berührt aussen den Flügelrand und verläuft nach innen bis zum Innenrande, das Clavusende mit Ausnahme der äussersten Spitze breit roth färbend.

Wird die rothe Farbe als Grundfarbe angenommen, so erscheint auf den rothgefärbten Decken (bei geschlossenen Decken) ein durch die Clavus-Coriumnaht begrenzter, schwarzer trapezförmiger Fleck, von dessen Ecken schwarze Querbinden über das Corium zum schwarzen Aussenrande verlaufen. Der Bogenrand der Decken erscheint schmal schwarz gesäumt.

Hinterleib und Beine wie bei *Triecphora vulnerata* Illig. gefärbt.

Aus der Schweiz, von Dr. Krüper freundlichst mitgetheilt.

4. ***Selenocephalus abbreviatus* n. sp.**

Körper kurz oval, breit, gedrungen, gelblichbraun. Scheitel sammt den Augen halbmondförmig, zwischen den Augen dreimal so breit als in der Mitte lang, hinten weit bogenförmig ausgeschnitten. Der Vorderrand des Scheitels scharf, mit einer von einem Augenrande zum anderen ziehenden schmalen Furche versehen, an deren Enden dicht vor den Augen die Ocellen liegen. Die Oberfläche des Scheitels längs des Vorderrandes quer eingedrückt und mit einer feinen Längslinie in der Mitte. Gesicht breiter als lang, Stirn mit schwarzbraunen Querstreifen beiderseits, welche oben zusammenfliessen, nach unten kürzer werden und

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

verlöschen. An der Clypeusstirnnaht ein schwarzbrauner Fleck, welcher sich häufig über die Mitte des Clypeus bis zu dessen Spitze verlängert. Die Fühlergruben schwarzbraun, die Fühler braun, die Spitzen des Wurzel- und des zweiten Gliedes gelblichweiss. Pronotum mehr als doppelt so breit als lang, quergerunzelt, auf der vorderen Hälfte ein wellenförmiger flacher Quereindruck. Schildchen dreieckig mit einer feinen Querlinie vor der Spitze. Flügeldecken breit, beim ♂ die Hinterleibsspitze um $^1/_4$ der Deckenlänge überragend, beim ♀ bis zur Hinterleibsspitze reichend, gelblichbraun mit einigen schwarzen Flecken und Atomen in der Schultergegend und einigen grösseren schwarzen Flecken am Bogenrande der Membran; die Apicalzellen kurz. Beim ♀ sind die Decken noch spärlicher gezeichnet, zuweilen bis auf die Endflecken einfarbig gelbbraun. Nerven der Decken gelblich, von der Grundfarbe der Decken kaum verschieden, zuweilen die Apicalnerven etwas dunkler und daher stärker vortretend. Bauch gelblichbraun mit schwarzen Flecken und Punkten gesprenkelt; Beine gelblichbraun, schwarz gefleckt, die Spitzen der Schienen und Tarsalglieder, sowie die Klauen braun. Die Hinterschienen mit starken Dornen bewehrt, an der Innenseite mit einem schwarzen Längsstreifen.

♂. Genitalklappe dreieckig, hinten gerundet, in der Mitte so lang wie das vorhergehende; Genitalplatten $1^1/_2$mal so lang als die Genitalklappe, vom Grund aus schief nach oben gerichtet, hinten zusammen abgerundet, die Innenränder aneinanderschliessend, die Aussenränder convex, mit kurzen Härchen besetzt.

♀. Letztes Bauchsegment fast so lang wie das vorhergehende, hinten gerade, die Legescheide braun, die Scheidenpolster nur wenig überragend.

Länge des ♂ 5 *mm*, 2·5 *mm* breit; Länge des ♀ 6 *mm*, 2·67 *mm* breit.

Griechenland, von Dr. Krüper freundlichst mitgetheilt.

Diese Art ist dem *Selenocephalus obsoletus* Germ. ähnlich, jedoch durch die kurze, gedrungene Gestalt, welche an *Goniognathus* Fieb. erinnert, ausgezeichnet.

5. ***Fieberiella pallida*** **n. sp.**

Körper länglich, wachsartig gelblichweiss gefärbt, matt, oben mit feinen schwarzen Punkten unregelmässig besäet, welche am Scheitel, Pronotum und Schildchen dichter stehen und daselbst mit zerstreuten difusen citronengelben Flecken untermischt sind. Scheitel in der Mitte halb so lang als zwischen den Augen breit, jedoch um die Hälfte länger als an den Seiten neben den Augen; der Vorderrand scharfkantig, dahinter flach quer eingedrückt, so dass der Vorderrand etwas gehoben erscheint. Die Augen anliegend, braun; die Ocellen am Scheitelrande dicht vor den Augen. Stirn gelblichweiss mit äusserst spärlichen schwärzlichen Punkten und Flecken, längs des Scheitelrandes eine aus dicht nebeneinander stehenden und zusammenfliessenden Flecken gebildete schwarze Querbinde, welche oben durch den scharfen Vorderrand des Scheitels scharf begrenzt ist, nach unten zu jedoch unregelmässig ist. Schildchen mit einer feinen Querlinie vor der Spitze. Die wachsgelben Flügeldecken sparsam mit schwarzen Punkten unregelmässig bedeckt, welche gegen die Deckenspitze dichter stehen. Am Bogenrande der Membran am Ende der Apicalnerven grössere verwaschene rostbraune Flecken. Nerven der Decken etwas weniger dunkler als die

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Grundfarbe der Decken, wenig vortretend. Flügel weiss, durchsichtig, mit gelblichen Nerven. Brust und Bauch gelblichweiss, nicht punktirt, blos das letzte Bauchsegment und die Scheidenpolster schwarz punktirt. Beine gelblichweiss, die Schenkelenden auf der Unterseite gelbbräunlich verfärbt und mit einigen schwarzen Flecken versehen; Schienen gelblichweiss, die Hinterschienen mit starken Dornen an der Aussenkante und mit grossen schwarzen Punkten an der Basis der Dornen. Die Spitzen der Tarsenglieder und die Klauen braun.

♀. Letztes Bauchsegment viermal so lang als das vorhergehende, hinten gerade, in der Mitte eingekerbt. Scheidenpolster schwarz punktirt und mit gelben Härchen sparsam besetzt; die Legescheide letztere kaum überragend, gelb.

Länge des ♀ 5 *mm*.

Smyrna, von Dr. Krüper freundlichst übersendet.

Der *Fieberiella Flori* Stål ähnlich, jedoch kleiner und schlanker, durch die helle Färbung und weniger dichte Punktirung der Oberseite, insbesondere der Flügeldecken von der ersteren Art leicht zu unterscheiden.

6. ***Kybos smaragdulus* Fall. var. *rufescens* nov. var.**

Grösse und Gestalt der typischen Form und nur durch die Färbung verschieden. Die Ober- und Unterseite gesättigt orangegelb gefärbt, über das Pronotum, Schildchen und die Naht der geschlossenen Flügeldecken ein rostbrauner Längsstreif, welcher auf dem Pronotum und Schildchen durch eine helle, oft kreideweisse Mittellinie in zwei Streifen getheilt ist. Die Flügeldecken stark goldglänzend, mit einem schwachen olivenfarbigen Anfluge. Stirn gelb mit einer weissen Längslinie über die Mitte und undeutlichen gelbbraunen Querstreifen an den Seiten, am Innenrande der Augen feine weisse Längslinien, welche den Augenrand eine Strecke weit begrenzen. Beine hell orangegelb, Klauen rostbraun.

Von August Oettel bei München gesammelt.

Referate.

„Aquila", Zeitschrift für Ornithologie.

Diese Zeitschrift, welche den Namen des stolzen Königs der Lüfte trägt, ist das Organ der „Ungarischen ornithologischen Centrale". Der Zweck und die Organisation dieses seit dem Jahre 1893 bestehenden, von dem bekannten ungarischen Naturforscher Otto Herman geleiteten Institutes sind kurz folgende: Förderung ornithologischer Beobachtungen im Allgemeinen, Verfolgung und Ergründung des Vogelzuges im Besonderen. Der Bestand derselben wurde durch eine ins Reichsbudget eingestellte Dotation gesichert und das ungarische Nationalmuseum bietet ihm nicht nur ein Heim in seinen Räumen, sondern stellt demselben Bibliothek und sonstige Behelfe zur freien Verfügung.

Zur Klärung der Erscheinungen des Vogelzuges wurden vor Allem zwei Einrichtungen getroffen: 1. Die Anlegung einer Datensammlung in Form eines Zettelkataloges, welche nicht nur alle auf Ungarn bezüglichen Angaben über den

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: 46

Autor(en)/Author(s): Melichar Leopold

Artikel/Article: Einige neue Homoptera- Arten und Varietäten. 176-180